

Deutliche Spuren hinterlassen

Zahnärzte und ihr ökonomischer Fußabdruck

Zahnarztpraxen und zahnmedizinische Kliniken bleiben ein Jobmotor für die deutsche Wirtschaft. Das zeigt ein neues Rechenmodell der Bundeszahnärztekammer zum ökonomischen Fußabdruck von Deutschlands Zahnmedizinern. Nach oben gingen in diesem Jahr auch die Ausbildungszahlen.

Insgesamt 878 000 Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt von der zahnmedizinischen Versorgung ab, teilte die Bundesorganisation mit. Auf jeden Arbeitsplatz bei Zahnärzten oder deren Zulieferern kommt durchschnittlich fast ein weiterer Arbeitsplatz in anderen Bereichen. Aktuell arbeiten in Praxen, Krankenhäusern und im öffentlichen Gesundheitsdienst 391 000 Personen an der zahnmedizinischen Versorgung der Patienten. Die direkte Bruttowertschöpfung des gesamten zahnärztlichen Systems – dazu zählen sowohl die ambulante und stationäre Versorgung als auch die Bereiche Industrie, Handwerk und Versicherungen – liegt mittlerweile bei rund 21,4 Milliarden Euro.

Großer Fußabdruck

Die Zahlen der Bundeszahnärztekammer basieren auf dem sogenannten „Zahnärztlichen Satellitenkonto“, einer anerkannten Methodik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Demnach liegt der ökonomische Fußabdruck bei einem Wert von 2,2. Das heißt, jeder Euro, der von der Zahnmedizin erwirtschaftet wird, generiert einen Zusatzbetrag von 1,20 Euro in anderen Bereichen – beispielsweise durch Dienstleister. Unterm Strich beträgt die Wertschöpfung somit 2,20 Euro.

Gefragter Ausbildungsberuf

Einen kräftigen Schub gab es im vergangenen Ausbildungsjahr auch bei den Ausbildungszahlen. Im Zeitraum vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018 schlossen Zahnarztpraxen bundesweit 14 088 neue Ausbildungsverträge zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) ab. Das entspricht einem Plus von rund 6,5 Prozent gegenüber dem letzten Ausbildungsjahr. Mit dieser Zunahme erreichen die Ausbildungszahlen erstmals



Foto: fotolia.com/Alrochau

Der ökonomische Fußabdruck der deutschen Zahnmediziner ist nicht mehr zu übersehen.

wieder das Niveau des Jahres 2003. Das Gros der neuen Ausbildungsverhältnisse entfällt mit 12 554 auf die alten Bundesländer.

Über 3 000 Azubis in Bayern

In Bayern wurde bereits zum zweiten Mal in Folge die Marke von 3 000 Neuverträgen übertroffen: 3 107 Jugendliche begannen 2017/2018 eine Ausbildung in bayerischen Zahnarztpraxen – ein Erfolg, der auch auf die groß angelegte Ausbildungsinitiative der Bayerischen Landes Zahnärztekammer zurückzuführen ist. Bei der gerade zu Ende gegangenen Messe „Berufsbildung 2018“ in Nürnberg warben die Berufsvertretung der bayerischen Zahnärzte und Repräsentanten der Zahnärztlichen Bezirksverbände erneut für den Ausbildungsberuf ZFA. Der Messeauftritt stand unter dem Motto „Der Beruf für Deine Talente – ZÄHNEZEIGEN“.

Thomas A. Seehuber

Statistisches Jahrbuch 2017/2018

Weitere Zahlen zum Zahnarztberuf finden Sie in der aktuellen Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs der Bundeszahnärztekammer. Die Publikation kann zum Preis von zehn Euro (zuzüglich Versand) bestellt werden:
www.bzaek.de/wir-ueber-uns/daten-und-zahlen.html

